

VERTEIDIGUNG DES HEIMATLANDES – BEFESTIGUNG? WARUM UND WIE?

EINE BARRIERE GEGEN NAZIDEUTSCHLAND

Nach dem Zusammenbruch der Festungen im Ersten Weltkrieg entwickelten französische Experten ein neues Befestigungskonzept, das auf einem System von Flankenfeuer basierte. Die erste praktische Realisierung war die sog. Maginot-Linie. Bei der Planung der Verteidigung der Tschechoslowakei in den 1930er Jahren wurde deutlich, dass es sich dabei um einen konzentrierten Angriff einer motorisierten Armee mit Luftunterstützung handeln würde. Die langgestreckte und für die Verteidigung ungünstige Form mit der bis nach Ostrava und dem nördlichen Grenzgebirge reichenden deutschen Grenze veranlasste Experten zu der Planung eines Staudamms gegen das damalige Nazi-Deutschland. Ein Damm in Form einer dauerhaften Befestigung, damit es nicht zu einer plötzlichen Überflutung kommen konnte - **TSCHECHOSLOWAKISCHE GRENZBEFESTIGUNG**



„Neben Frankreich gab es der einzige Staat in West- und Mitteleuropa, der sich intensiv auf einen Verteidigungskrieg gegen den Faschismus vorbereitete. – Tschechoslowakei.“

SYSTEM VON FESTUNGEN UND BUNKERN

An der Nordgrenze wurde eine befestigte Zone projiziert, sogenannte Hauptverteidigungsposition – HOP. Dabei handelte es sich um Artilleriesfestungen – Gruppen von Objekten, die durch ausgedehnte unterirdische Gänge miteinander verbunden waren und über große Entfernungen feuern konnten. Zwischen ihnen verlief eine durchgehende Linie einzelner Festungen, die in der tschechoslowakischen Terminologie als separate Infanteriebunker bezeichnet wurden. Vor dem HOP befanden sich leichte Befestigungen im alten Stil, deren Aufgabe war es, den Vormarsch des Feindes zu erkennen und dann zu versuchen, ihn zu verlangsamen. Direkt zum HOP gehörten Linien leichter Befestigungsanlagen modernen Typs, die für eine größere Tiefe der Verteidigung sorgten. In gefährdeten Gebieten außerhalb der Nordgrenze wurden Linien dieser leichten Befestigung separat errichtet.

VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE ERFOLGREICHE VERTEIDIGUNG

Zur Verteidigung waren vollständige und ausgerüstete Befestigungsanlagen sowie ein komplettes Sperrsystem erforderlich. Ebenso geschulte und zielstrebige Bemannungen. Im Falle eines Durchbruchs der befestigten Zone war es von entscheidender Bedeutung, dass die tschechoslowakischen Kommandeure über ausreichende Reserven verfügten, sofort reagierten und in der Lage waren, rasch Hilfe in Form einer mobilen Armee in die bedrohten Gebiete zu bringen. Die tschechoslowakischen Befestigungsanlagen, wie sie im Abschnitt von Ostrava bis Trutnov errichtet wurden, gehörten zum Besten, was der europäische Befestigungsbau der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hervorbrachte. Das Gelände wurde optimal ausgenutzt und es entstand ein ungeteiltes Feuersystem.



Unsere Vorfahren haben hart daran gearbeitet, einen Wall zur Verteidigung ihres jungen Staates zu errichten. Sie haben uns diesen Wall hinterlassen und es liegt an uns, ihn als würdiges Denkmal ihrer immensen Anstrengungen zu erhalten!

